



Hinweise zur Wanderung

Schwierigkeit: mittel
 Strecke: ca. 7,5 km (Rundweg)
 Höchster Punkt: 330 m ü.NN
 Tiefster Punkt: 242 m ü.NN
 Dauer: ca. 2,5 Stunden

Anreise

Bus: Stadtbuslinie 164 oder Regionalbuslinien 352 und 366 bis Haltestelle Meißweg

Auto: Von Dresden über die Kohlenstraße kommend an der Gaststätte Hopfenblüte links abbiegen und bis Kleinnaundorf fahren.

Von Freital kommend über die Burgker Straße, die Kohlenstraße kreuzen und bis Kleinnaundorf fahren.

Von der Autobahnabfahrt (A17) Dresden Südvorstadt der B170 landwärts folgend über die Windbergstraße, die Horkenstraße und die Steigerstraße nach Kleinnaundorf fahren.

Möglichkeiten zur Einkehr:

„Schatzalm“, Am Alten Bahnhof 3a, ☎ 0173 5774971, (nur Samstag und Sonntag geöffnet)

Gasthof „Hopfenblüte“, Kleinnaundorfer Straße 2, ☎ 0351 643979, www.hopfenbluete-freital.de

Tipp: Der ehemalige Bahndamm eignet sich auch hervorragend zum Joggen, Radfahren, Rollschuhlaufen und Inlineskaten.

Herausgeber

Stadt Freital, Stadt- und Tourismusmarketing
 Dresdner Straße 56, 01705 Freital
 Telefon: 0351 6476-109, E-Mail: stadtmarketing@freital.de
 Internet: www.freital.de
 Fotos: Tilo Harder
 Karte: Sachsen Kartographie
 3. Auflage 2023

Die Routen entstanden als Gemeinschaftsprojekt mit den Wandergewarten der Stadt Freital, Marlis und Ralf Fichtner.

Freitaler Rundwege Tour 4



Kleinnaundorfer Rundweg



Die Route des vom ansässigen Heimatverein angelegten Kleinnaundorfer Rundweges ist außer der Ziffer **4** vor allem mit einem Tannenbaum markiert, der dem Wappen des heutigen Freitaler Ortsteils entlehnt ist. Die achtförmig angelegte Tour führt durch und rund um Kleinnaundorf und verbindet das Windbergplateau und das Kaitzbachtal. Einstieg, Streckenlänge und Richtung können somit individuell gewählt werden.

Wegbeschreibung

Als Startpunkt wird der Buswendeplatz am Meßweg empfohlen. Hier befindet sich auch eine geräumige Schutzhütte, die sich gut für ein Picknick eignet. Wenige Meter nach dem Dorfteich geht es an Gärten entlang zur Kaitzbachquelle. Ein Stück weiter führt der Weg an der Kindertagesstätte „Wurzelzwerge“ vorbei. Weiter geht es auf dem Meßweg. Links abbiegend, gelangt man an die erste Sandsteingewölbebrücke der 1951 stillgelegten ersten deutschen Gebirgsbahn, der Windbergbahn. Wir laufen durch das Viadukt zur Kohlenstraße, dort links und dann nach etwa 500 Metern ins Windberggebiet hinein. An der Sandsteinmauer, die einst Teil einer Brücke der Kohlezweigbahn war, biegen wir nach links ab und gehen am ehemaligen Neuhoftungsschacht vorbei. Am nächsten Abzweig halten wir uns halbrechts und erreichen bald darauf ein parkähnliches Denkmal, das an das Grubenunglück vom 2. August 1869 erinnert. Vom „Segen-Gottes-Schacht“ kommend überqueren wir die Kohlenstraße und gehen weiter auf

einem Feldweg. Dort bietet sich ein schöner Blick auf Kleinnaundorf und das Dresdner Umland. Dann geht es durch eine weitere Gewölbebrücke der Windbergbahn. An der Friedensstraße angekommen laufen wir diese links weiter und sehen auf der rechten Straßenseite ein kleines Kriegsdenkmal, das an im 1. Weltkrieg gefallene Kleinnaundorfer Bürger erinnert. Weiter geht es die Steigerstraße entlang zur ehemaligen Schule und weiter in den Kaitzgrund. An einer kreativen Werkstatt und den schönsten Garagen Kleinnaundorfs vorbei kommen wir an eine Höhle. Solche Erdhöhlen wurden einst durch Bauern genutzt, um ihre Geräte für die Arbeit am nächsten Tag in der Nähe ihres Feldes aufzubewahren. Nach einem kurzen Anstieg gelangt man wieder zur ehemaligen Bahntrasse und erreicht den Haltepunkt Kleinnaundorf. Weiter geht es auf dem Bahndamm reichlich drei Kilometer bis zum Meßweg. Diesem Richtung Ortszentrum folgend kommen wir schließlich wieder am Ausgangspunkt an.

Sehens- und Wissenswertes

Bergmannsgrab

Am 2. August 1869 kam es in den verbundenen Grubenfeldern des Segen-Gottes- und Neuhoftungsschachtes zu einer Schlagwetterexplosion, bei der 276 Bergleute ums Leben kamen. Den Toten wurde am ersten Jahrestag des schwersten sächsischen Grubenunglückes über dem Massengrab ein Denkmal gesetzt. In der Mitte der Anlage steht ein Obelisk, um den halbkreisförmig Tafeln angeordnet sind, die Namen und Alter der Opfer tragen.



Haltepunkt Kleinnaundorf

Der ehemalige Haltepunkt Kleinnaundorf der weithin bekannten Windbergbahn (auch Sächsische Semmeringbahn) erstrahlt seit 2001 in neuem Glanz. Er wurde im Jahre 1907 für die Durchführung des Personenverkehrs auf dieser Strecke errichtet und bestand anfangs nur aus einem Freiabort und einer einfachen Warthalle. Diese wurde später durch den Anbau eines Dienstraums zum Verkauf von Fahrkarten erweitert. Auf dem Gelände des Haltepunktes befand sich auch der Abzweig zum „Glückauf“-Schacht. Weil dieser Abzweig zur Anschlussbahn gehörte, wurde Kleinnaundorf nur als Haltepunkt und nicht als Bahnhof bezeichnet. Bis 1952 wurde der Personenverkehr auf der Windbergbahn bis nach Pos-



sendorf und bis 1957 bis nach Kleinnaundorf betrieben. Danach wurde er wegen des zu hohen Güterverkehrsaufkommens zwischen Freital-Ost und Gittersee eingestellt. Seit den 1980er Jahren kümmern sich die Freunde des sächsischen Museumseisenbahnvereins Windbergbahn liebevoll um diese einzigartige Strecke: die älteste deutsche Gebirgsbahn und die zweitälteste Europas.

GEO-Wissen

Am östlichen Hang des Kaitzbaches, unterhalb von Kleinnaundorf, stehen rote Hornsteine. In ihnen wurden schon kleine versteinerte Farnfiederblättchen gefunden. Aufgrund ihres Aussehens wurden diese Fossilien einst „Madensteine“ genannt.



Ehemalige Schule

Das bereits dritte Kleinnaundorfer Schulgebäude wurde 1893 eingeweiht. In den benachbarten Vorgängerbau zog anschließend die Gemeindeverwaltung ein. Ursprünglich zweietagig geplant, wurde während des Baus eine dritte Etage hinzugefügt. Mit Zentralheizung ausgestattet, galt es damals als bestes Schulgebäude im Schulispektionsbezirk und diente als Referenzbau für weitere Schulbauten. In der Aula befindet sich ein DDR-typisches Wandgemälde mit Arbeitern, Bauern und Thälmannpionieren des Kunstprofessors und Freitaler Ehrenbürgers Gottfried Bammes. Infolge schwindender Schülerzahlen musste die Schule im Jahr 2002 schließen. Seitdem wird das denkmalgeschützte Gebäude als Gemeindezentrum genutzt. Hier tagt der Ortschaftsrat, in der Aula stand eine Heimatausstellung und bis 2014 war hier die Kita „Wurzelzwerge“ untergebracht. Bis 2018 diente das Gebäude dann als Ausweichstätte für die Grundschule Wurgwitz, danach wurde es vom Wilsdruffer Gymnasium als Ausweichstandort für die fünften Klassen genutzt. 2020 zogen wieder Kindergartenkinder ein, bis 2022 der Erweiterungsbau der Kita „Storchenbrunnen“ in Freital-Döhlen eingeweiht wurde. Perspektivisch wird das alte Schulgebäude in ein Dorfgemeinschaftshaus umgebaut, das unter anderem einen Dorfladen sowie Vereins- und Veranstaltungsräume beherbergt. Auch die Heimatausstellung soll wieder in die ehemalige Aula einziehen.